



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Im Juli in diesem Jahr traf uns ein Hitzehammer. Das war leider keine statistische Ausnahme. Schon im Sommer letzten Jahres durchbrach die Temperaturstatistik obere Grenzwerte. Die Kurven gehen seit Jahren nach oben und der Klimawandel trifft auch unseren Gebäudebestand. Er fängt an zu schwitzen. Modernste Gebäude aus den letzten Jahren verfügen schon über Storen, die sich bei Sonneneinstrahlung automatisch zuziehen. In seltenen Fällen verdunkelt sich sogar das elektrochrome Fensterglas. In Gebäuden aus dem letzten Jahrhundert erlebt man aber ganz andere Szenarien: Klimaanlage jeder Art werkeln vor sich hin. Sie sind aber Stromfresser, und die Kühlfähigkeit ist auch nicht ohne ökologische Folgebelastung.

Ohne Frage, es gibt Handlungsbedarf, und aus diesem Grund zieht sich das Thema Klima und Bauen wie ein roter Faden durch die vorliegende Ausgabe. Das Thema ist aber nicht nur etwa zum Jammern, sondern im Gegenteil eine grosse Chance für die Bauwirtschaft. Dies belegen unsere meinungsstarken Kolumnen in dieser Ausgabe. Zum Beispiel wenn Andreas Meyer Primavesi, CEO bei Minergie Schweiz, die Notwendigkeit des sommerlichen Wärmeschutzes betont. Er müsste als disziplinübergreifendes Thema von Anfang an in der Planung berücksichtigt werden. Stefan Batzli ist Geschäftsführer von AEE SUISSE. Er verdeutlicht nochmals die Dimensionen und hat gleichzeitig auch praktische Strategien anzubieten. Der Energiebedarf eines bestehenden Gebäudes kann durch eine energetische Sanierung halbiert werden. Und der Ersatz einer Öl- oder Gasheizung durch eine erneuerbare Heizung reduziert den CO₂-Ausstoss schon fast gegen null.

Dr. Thea Rauch-Schwelger ist Präsidentin und Dozentin beim Bildungszentrum Baubiologie und präsentiert einen weiteren konkreten Vorschlag. Als Anpassungsmassnahme gegen klimabedingte Gefahren habe die Begrünung von Dächern und Fassaden einen positiven Einfluss. Durch die Wasserverdunstung sinke die Temperatur in Gebäuden um mehrere Grad, und auch die Beschattung durch Laubbäume mindert den urbanen Hitze-Insel-Effekt.

Es gibt viel zu tun und es lohnt sich – in jeder Hinsicht!



Georg Lutz

Chefredaktor bauRUNDschau

g.lutz@rundschauemedien.ch
www.baurundschau.ch